

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 33

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu unserem Titelbild



Viel Holz fällt an und um im Schweizer Wald. Und es wird immer mehr mit fortschreitendem Waldsterben. Glücklicherweise haben wir uns an dieses Phänomen schon recht gut gewöhnt und bereiten schon die Nachwald-Ära vor. Wir weiden uns auf Ferienfahrten an Landschaften ohne Wald, entdecken die Schönheiten einer Steppen- oder Buschlandschaft, gewöhnen uns an Lawinerverbauungen, nicht mehr in teurem Echtholz, sondern in schlichtem Beton. Aber es hilft nichts! Das gefallene Holz muss weg. Oder gibt es Unverbesserliche, die meinen «Besser ein liegender Wald als gar keiner». Der Gedanke hat natürlich etwas für sich. Vielleicht holt sich dann nämlich die Natur den Wald zurück, es entsteht Urwald, die Evolution, die Schöpfung beginnt von vorn. Sie müsste dann allerdings darauf achten, dass sie beim nächsten Versuch Bäume konstruiert, die sich den verändernden Umweltbedingungen anpassen können. Denn anpassen müssen wir Menschen uns schliesslich auch.

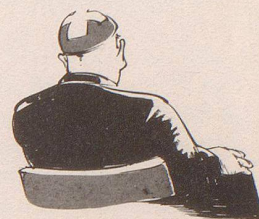
(Titelbild: Hans Moser)

Weltbühne

Seite 15

Gisela Widmer
Von der Last, ein «Schwiizerli» zu sein

Wem schlägt das Herz nicht höher, wenn er am Zoll seinen Schweizerpass zückt. Nicht, weil er drei Flaschen Schnaps am gestrengen Beamten vorbeismuggeln will, sondern einfach aus Stolz auf das Schweizersein. Eine Auslandskorrespondentin in Indien macht ihre eigenen Erfahrungen.



Im Objektiv

Seiten 20/21



Michael v. Graffenried/
 Ueli Schmezer
Unter-Wasser-Köpfe

Ein Trick gefällig, dem dauernden Regen zu entgehen? Nein, nicht Schirm, Baum als Unterstand oder Bahamas. Entdecken Sie diese Welt, wo es nie regnet, hier bei uns. Unser Reporterteam hat die Bilder von diesem regensicheren Ort.

Der Comic im Nebelspalter

Seite 44

Barták
Tarzan, der neue Dressman

Die Zivilisation holt jeden ein, sogar im Dschungel. Letzthin soll der Held Hollywoods, der markerschütternde Schreier, Tarzan, an einem Lianenschwingwettbewerb teilgenommen haben, der gesponsert wurde von einer renommierten italienischen Bekleidungsfirma.



Bruno Knobel:	Der Holzweg geschwätziger Liebe zum Wald	Seite 5
Bruno Hofer:	Das EMD hat den Brodmann-Koller	Seite 7
Bruno Gideon:	Dear Dad	Seite 10
René Gils:	Flutkatastrophen trotz allem	Seiten 24/25
René Regenass:	Die Füsse am Strand	Seiten 26/27
Hans Moser:	Die Schweiz schwimmt im Holz	Seiten 30/31
Berta Bossard:	Du lieber Schwan	Seite 41

in dieser Nummer

Im Rhein gibt es wieder Fische. [...] Damit, so sollte man hoffen, ist wieder eine gigantische nationale Hysterie zu Ende gegangen. Nach dem Brand bei Sandoz wurden von den Massenmedien und Politikern Visionen apokalyptischen Ausmasses hochgespielt, die betroffene Firma und die ganze chemische Industrie diskreditiert und nach staatlichen Massnahmen aller Art geschrien.

Gewerblicher Informations- und Pressedienst, 27. Juli

So viel Zynismus erübrigt einen Kommentar.



Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift 113. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léhot (Chefredaktor), Hansjörg Enz

Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder

Umbruch: Werner Lippuner

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
 Telefon 071/41 43 41

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 3.–

Abonnementspreise.

Schweiz: 12 Monate Fr. 92.– 6 Monate Fr. 50.–

Europa*: 12 Monate Fr. 106.– 6 Monate Fr. 57.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 139.– 6 Monate Fr. 73.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung:	Walter Vochezer-Sieber, eidg. dipl. Verkaufsleiter Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Tel. 01/55 84 84
Anzeigenverkauf:	Hans Schöbli, 9400 Rorschach, Tel. 071/41 43 41
Pour la Suisse romande:	Presse Publicité SA, case postale 258 1211 Genève 11, Tel. 022/35 73 40/49
Touristikwerbung:	Theo Walsler-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Tel. 01/720 15 66
Anzeigenadministration:	Silvia Aebli, 9400 Rorschach, Tel. 071/41 43 41
Inseraten-Annahmeschluss:	Ein- und zweifarbige Inserate: 11 Tage vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise:	Nach Tarif 1987/1